

Ulrike Boller

Bessere Chancen für junge Migranten

Das Mercator - Projekt „Förderunterricht“ in Deutsch als Zweitsprache für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Regensburg von 2006 bis 2010

Sprachbarrieren beseitigen, schulische Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund verbessern, Integration fördern - das sind die Ziele des Mercator-Projekts „Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“, das seit fast vier Schuljahren durch die Professur Deutsch als Zweitsprache (Prof. Dr. Rupert Hochholzer) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator Essen und Partnern der Region an weiterführenden Schulen in Regensburg durchgeführt wird. Schuljährlich erhalten in Regensburg ca. 250 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I mit nichtdeutscher Muttersprache diese außerschulische Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache, was den Erwerb und die Perfektionierung der deutschen Sprache unterstützt und schulische Erfolge vermehrt. Die Stiftung Mercator unterstützte das Projekt „Förderunterricht“ an insgesamt 35 Standorten in ganz Deutschland. Im September 2009 wurde das Projekt als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet und ist damit Preisträger des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“.

„Der „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“, in den die Stiftung Mercator seit 2000 10 Millionen Euro investiert hat, ist dabei das größte Einzelprojekt deutscher Stiftungen im Bereich von Integration und Migration. Internationale Studien zeigen klar auf, dass Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Bildungswesen nach wie vor erheblich benachteiligt sind. In Deutschland leben etwa eine Million 6- bis 18-jährige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - ein Potential, das viel zu wertvoll ist, um es zu verschenken. Auf dieser Basis entstand die Idee, Integration durch sprachliche und durch fachliche Förderung zu erreichen. Dabei zielt das Projekt auf zwei Gruppen: auf Schüler mit Migrationshintergrund und auf Lehramtsstudierende“.¹

Der Sprachförderunterricht soll betroffenen Schülerinnen und Schülern zu verbesserten Schulabschlüssen verhelfen. Besonders für Kinder und Jugendliche im Hauptschulbereich stellt dieses Projekt eine Chance dar, ihre Möglichkeiten in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Somit können mehr und mehr Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache zu qualifizierten Schulabschlüssen geführt und ihre weitere Integration in die Gesellschaft gestärkt werden.

Seit seiner Einführung am Standort Regensburg im August 2006 erweist sich das Projekt als erfolgreiches Modell der Sprachförderung mit hohem Zugewinn für Schulen und Schüler, für Studierende sowie für die gesamte Region. Aufgrund seines bereits dreijährigen konstanten und erfolgreichen Verlaufs ist es inzwischen Ziel der Bemühungen, in der zweiten, Anfang 2010 begonnen Ausbaustufe des Projektes (Mercator II) die Sprachförderung im Rahmen

der schulischen Bildungsstrukturen an Regensburger Schulen zu verstetigen und langfristig nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Langjährige Konstante der Sprachförderung DaZ an Regensburger Schulen

Der Förderunterricht finanziert sich hauptsächlich aus den von der Stiftung in umfangreichem Maße zur Verfügung gestellten Drittmitteln, die ausschließlich für die Honorare der studentischen Förderlehrer verwendet werden.

Die verwaltungstechnische Durchführung des Projektes am Standort Regensburg wird durch finanzielle Mittel weiterer Sponsoren ermöglicht. Seit Beginn des Projektes 2006 unterstützt der Rotary Club Marc Aurel Regensburg das Projekt jährlich mit erheblichen finanziellen Mitteln, die vor allem für die Verwaltung der Koordinierung des Förderunterrichts verwendet werden. Zudem unterstützte der Rotary Club Marc Aurel Regensburg finanziell und inhaltlich die Durchführung des Mercator-Sommersprachcamps 2007 und 2008.

Der außerschulische Förderunterricht findet in Kleingruppen von etwa 5 Schülern der Sekundarstufe I an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien der Stadt Regensburg und Umgebung statt (siehe Abb. 1). Unterrichtet wird in der Regel zweimal pro Woche à 60 Minuten. Schwerpunkte der Förderung sind Deutsch, aber auch die Fachunterrichtssprachen Mathematik und Englisch.

Schulen	Gruppenzahl			
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
St.-Wolfgang - Hauptschule Regensburg	4	4	1	2
Pestalozzi-Hauptschule Regensburg	4	6	2	6
Clermont-Ferrand-Hauptschule Regensburg	12	11	8	9
Hans-Herrmann-Hauptschule Regensburg	-	5	7	6
Ganztageshauptschule Burgweinting	-	5	5	3
Hauptschule Neutraubling	5	5	4	5
Volksschule Regenstauf	2	1	1	-
Sonderpädagogisches Förderzentrum	-	1	-	-
Staatliche Realschule Neutraubling	4	2	2	3
Realschule Obertraubling	3	3	4	3
Staatliche Realschule I „Am Judenstein“ Regensburg	8	7	8	8
Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg	5	5	4	3
Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Regensburg	6	6	6	3
Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg	4	4	2	2
Goethe-Gymnasium Regensburg	2	4	2	2
Albertus -Magnus -Gymnasium Regensburg	-	-	2	1

Abb.1 Teilnehmende Schulen der Region 2006-2010. Insgesamt beteiligten sich sieben Hauptschulen, vier Realschulen und vier Gymnasien an diesem Mercator-Projekt „Förderunterricht“. An jeder Schule übernimmt ein Koordinationslehrer die Bildung der Fördergruppen und die organisatorische Einweisung der studentischen Förderlehrer, die unter fachlicher Supervision der Universität Sprachförderung durchführen. Jährlich werden seit 2006 ca. 250 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Projekt sprachlich gefördert.

Der Erfolg des Förderunterrichts bei den teilnehmenden Schülern

Lehrkräfte der Schulen und studentische Förderlehrer beobachten von Beginn an, dass die sprachlichen und schulischen Leistungen der Schüler sich verbessern, die sprachliche Sicherheit erkennbar zunimmt. Teilnehmer der Förderung erzielten immer wieder entscheidende schulische Erfolge, mehreren gelang z.B. der Übertritt von der Hauptschule an die Realschule. Die Verbesserung spiegelt sich auch in den Schulnoten wider.

Von Januar 2006 bis Dezember 2008 wurde das Projekt deutschlandweit vom *Europäischen Forum für Migrationsstudien (efms)*² wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Ziel der Evaluation war es, Transparenz zu schaffen, Fördererfolge zu identifizieren und Empfehlungen für eine weitere Optimierung des Projekts herauszuarbeiten. Der Standort Regensburg nahm an der Evaluation teil und war zudem einer der vier Standorte, an denen neben quantitativen Untersuchungen auch qualitative Interviews durchgeführt wurden.

Die folgenden bundesweit für das Gesamtprojekt ermittelten Evaluationsergebnisse sprechen für das Projekt und damit eine sprachliche Förderung Deutsch als Zweitsprache als schulische Kernaufgabe und festen Bestandteil des Bildungswesens.

a) Schulnotenunabhängige Beurteilung der Leistungsentwicklung der Schüler durch die Förderlehrer³

In der schulnotenunabhängigen Beurteilung der Leistungsentwicklung der Schüler gaben die Förderlehrer an, dass:

- 50-60 % der Förderschüler ihre allgemeine mündliche und schriftliche Sprachkompetenz in Deutsch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 64-70%)
- 60-70 % der Förderschüler ihre Leistungen in Deutsch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 57-60%)
- 50 % der Förderschüler ihre Leistungen in Mathematik bzw. in Englisch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 50%)

b) Notenentwicklungen⁴

Von Förderschülern, die vor Beginn des Förderunterrichts für alle drei Hauptfächer (Deutsch, Mathe, Englisch) im Mittel einen Notendurchschnitt von „befriedigend“ bis „ausreichend“ aufwiesen, verbesserten sich um mindestens eine Note:

- 50% der Förderschüler in der 1. Erhebungswelle
- 40% der Förderschüler in der 2. Erhebungswelle
- 50% der Förderschüler in der 3. Erhebungswelle

Abbildung 2 zeigt die Leistungsentwicklung für die Gesamtheit der evaluierten Schüler am Beispiel der 2. Erhebungswelle.

Notenentwicklung in den jeweiligen Fächern bis zum letzten Zeugnis in % (Häufigkeitsangaben jeweils in Klammern)	Schulnote vor Beginn des Förderunterrichts in ... ⁵								
	Deutsch			Mathematik			Englisch		
	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend
Mind. eine Note verbessert	4,8 (3)	18,4 (74)	70,3 (52)	4,6 (4)	23,9 (95)	55,2 (37)	1,1 (1)	23,0 (79)	70,7 (41)
Keine Notenveränderung	63,5 (40)	73,4 (295)	29,7 (22)	66,7 (58)	66,1 (263)	43,3 (29)	76,1 (67)	68,2 (234)	27,6 (16)
Mind. eine Note verschlechtert	31,7 (20)	8,2 (33)	0,0 (0)	28,7 (25)	10,1 (40)	1,5 (1)	22,7 (20)	8,7 (30)	1,7 (1)
Gesamt	100,0 (63)	100,0 (402)	100,0 (74)	100,0 (87)	100,0 (398)	100,0 (67)	100,0 (88)	100,0 (343)	100,0 (58)

Abb.2: Zusammenhang zwischen der Schulnote vor Beginn des Förderunterrichts und der Notenentwicklung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Querschnittsvergleich, 2. Erhebungswelle.⁵ Die Ergebnisse zeigen, dass besonders leistungsschwache, versetzungsgefährdete Schüler von der Förderung profitieren: „70 % der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Deutsch und Englisch und über die Hälfte der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Mathematik können sich um mindestens eine Note verbessern. Obwohl es der Erwartung entspricht, dass sich vor allem Schüler mit ungünstiger Ausgangslage verbessern, ist dies eine bedeutsame Leistung des Projekts.“⁶ Die Längsschnittstudie zeigt, dass sich ca. 94 der leistungsschwachen Schüler im Fach Deutsch um eine Note verbessern.

Ein Vorteil der Sprachförderung in diesem Projekt liegt darin, dass der Unterricht in der Kleingruppe eine individuelle Gestaltung des Förderunterrichts ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Dabei steht im Regensburger Projekt auch immer die Förderung der Lesekompetenz im Mittelpunkt.

Trotz der Veränderung der Kommunikationsformen und des Kommunikationsverhaltens bleibt das Lesen eine äußerst wichtige Basis für die notwendige Medienkompetenz.

Erfolge und Erfahrungen studentischer Förderlehrer

Den außerschulischen Sprachförderunterricht erteilen Lehramtsstudierende der Germanistik und anderer benachbarter Fächer. Die studentischen Förderlehrer erhalten pro gehaltene Unterrichtsstunde 10,- €. Die finanzielle Hauptlast des Projektes trägt die Stiftung Mercator in Essen, sie stellt im Wesentlichen die finanziellen Mittel für die Durchführung bereit.

Seit Beginn des Projektes konnten insgesamt über 250 Studierende der Universität Regensburg als studentische Förderlehrer im Mercator-Projekt „Förderunterricht“ in einem frühen Ausbildungsstadium bereits umfassende Lehrerfahrungen im Umgang mit mehrsprachigen Schülern und bei der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache erwerben, also in einem Fachbereich, der in der bisherigen Lehrerbildung nur am Rande angeboten wurde, der aber angesichts der steigenden Zahlen von mehrsprachigen Kindern an den Schulen von hoher Bedeutung für die Zukunft ist.

Im Rahmen des Lehrveranstaltungsangebotes der Professur Deutsch als Zweitsprache werden die Studierenden auf die Tätigkeit als Förderlehrer vorbereitet. Häufig erwerben oder besitzen die studentischen Förderlehrer die universitäre Zusatzausbildung Deutsch als Zweitsprache. Sie erhalten jedoch in mindestens einem Vorbereitungsseminar grundlegende Kenntnisse für die Vermittlung von Sprachkompetenzen im Fach Deutsch als Zweitsprache. Die fachliche Supervision erfolgt durch Begleitseminare sowie Gruppenkonsultationen.

Das Projekt bietet diesen Lehramtsstudierenden eine Erweiterung der Lehrerfahrung und Vorbereitung auf den Unterricht in Klassen mit multi-ethnischer Zusammensetzung, einem Tätigkeitsbereich, dem in den Schulen mehr und mehr Bedeutung zukommt. Sie erwerben unter Anleitung umfangreiches Praxiswissen auf dem Gebiet des Unterrichtens von nicht-deutschsprachigen Kindern und können kreativ neue Förderideen erproben. Dieser Erfahrungszuwachs stellt für die Studierenden eine wichtige quantitative und qualitative Erweiterung ihres Ausbildungsspektrums und Bereicherung ihres beruflichen Qualifikationsprofils dar (siehe Abb.3).

Durch das Halten der Förderstunden ... (Zustimmung in %)	Querschnittsdaten			Längsschnittsdaten		
	1. Welle	2. Welle	3. Welle	1. Welle	2. Welle	3. Welle
... kann ich mit Schülern selbstsicherer umgehen.	88,1	89,3	91,6	90,5	96,6	92,7
... habe ich gelernt, auf die Probleme der Schüler einzugehen.	79,1	79,6	83,1	83,3	87,6	81,8
... kann mich besser in die Situation der Schüler hineinversetzen.	79,1	79,6	84,8	82,1	87,5	86,8
... habe ich gelernt, eine Unterrichtsstunde besser zu organisieren.	76,7	79,0	78,8	77,4	85,4	83,8
... kann ich gezielt Unterrichtsmethoden ausprobieren.	75,5	79,6	79,7	76,2	78,7	77,9
... kann ich besser mit kultureller Vielfalt umgehen.	69,4	69,6	75,1	73,8	81,8	85,2
... habe ich gelernt, Schülern komplexe Sachverhalte besser zu vermitteln.	68,7	68,7	79,7	75,0	84,3	89,8
... habe gelernt, das Interesse der Schüler zu wecken.	64,5	63,1	64,2	70,7	66,3	72,2
... ist mir klar geworden, dass ich auf alle Fälle Lehrer werden will.	62,4	59,6	58,5	60,7	61,8	63,2
... ist mir klar geworden, wie schön es ist, Lehrer zu sein.	55,7	56,0	58,5	64,3	61,6	65,2
... ist mir klar geworden, wie schwer es ist, Lehrer zu sein.	54,5	63,3	64,8	72,6	64,0	67,9
... habe ich gelernt, theoretische Konzepte aus der Uni in die Praxis umzusetzen.	34,4	38,5	37,6	31,3	43,2	33,1
... ist mir klar geworden, dass ich auf keinen Fall mehr Lehrer werden will.	4,8	3,1	4,2	3,6	5,7	8,1

Abb.3: Persönliche Weiterentwicklungen durch das Halten des Förderunterrichts. *Die große Mehrheit der studentischen Förderlehrer gibt an, durch das Halten der Sprachförderung persönlich zu profitieren. „Dabei nimmt der persönlich Nutzen nicht etwa ab, sondern steigt weiter an und liegt nach eineinhalb Jahren bei nahezu 100%.“⁷*

Als wichtiger Nebeneffekt erweist sich im Projekt die Möglichkeit zur Reflektion der eigenen Berufswahl. Durch die Tätigkeit können studentische Förderlehrer erproben, ob der Lehrerberuf wirklich die richtige Wahl für sie ist. Durch das Projekt werden die Studierenden in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn bestärkt bzw. werden Entscheidungen zu Neuorientierung für einen geeigneteren als den Lehrerberuf geschärft.

Mercator II – Mit dem Matching Fund zu neuen Perspektiven und Nachhaltigkeit für die Region

Das bisherige Projekt „Förderunterricht“ Mercator I beschleunigte und begünstigte die Entwicklungen zur Einrichtung der Professur Deutsch als Zweitsprache, es sensibilisierte die Region für die Thematik und für mögliche Lösungen. Die Problematik als solche, aber gleichzeitig auch konstruktive Lösungsansätze erfuhren durch dieses langfristige umfassende Projekt wiederholt die Aufmerksamkeit im öffentlichen Bewusstsein und bei bildungspolitischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern. Der über dreijährige erfolgreiche Verlauf von Mercator I zeigte sowohl den Bedarf als gleichzeitig auch das Potential der Bildungseinrichtungen in der Region.

Mit der Einrichtung der Professur für Deutsch als Zweitsprache im Jahr 2008 verbesserten sich erheblich die Bedingungen, um Forschung, Lehre und Praxis in diesem jungen und interdisziplinär ausgerichteten Forschungsbereich systematisch und gewinnbringend für Schule, Universität und Region zueinander zu führen und zu vernetzen.

Gleichzeitig konnte durch die neue Zusatzausbildung Deutsch als Zweitsprache die Qualität der Ausbildung von angehenden Lehrkräften weiter erhöht werden. Das umfangreiche Lehrangebot DaZ mit etwa 10-12 Lehrveranstaltungen pro Semester ermöglicht frühen Praxiskontakt und garantiert eine langfristige qualitative Verbesserung der studentischen Lehramtsausbildung. Die Zusatzausbildung bereitet die Lehramtsstudierenden noch besser auf eine zeitgemäße Lehrtätigkeit vor. Sie erwerben hier umfassende fachliche Kompetenzen, die das Unterrichten in mehrsprachigen Lernergruppen erleichtern, den souveränen und erfolgreichen Umgang mit Mehrsprachigkeit ermöglichen und mit deren Hilfe sich Unterrichtende das Potential mehrsprachiger Lernergruppen leichter erschließen können.

Die Einrichtung der Professur Deutsch als Zweitsprache ermöglichte zudem eine intensivere und vielfältigere Vorbereitung und Begleitung der studentischen Förderlehrerauf bei ihrer Tätigkeit im Mercator-Projekt „Förderunterricht“. Viele Teilnehmer des Projektes sind Studierende der Zusatzausbildung DaZ.

Aufgrund der positiven Erfahrungen im „Förderunterricht“ ist es jetzt im 2. Entwicklungsabschnitt des Mercator-Projektes – Mercator II - Ziel der Bestrebungen, bei gleichzeitiger Weiterentwicklung von Deutsch als Zweitsprache als zukunftsweisendem Teil der universitären Lehreraus- und –Fortbildung die zweitsprachliche Förderung als festen Bestandteil schulischer Bildung und damit als Kernaufgabe der Schulen zu gestalten.

www.mercator-foerderunterricht.de
www.efms.de

¹ Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Evaluation des Projekts der Stiftung Mercator. Kurzfassung. efms 2009: Europäisches Forum für Migrationsstudien, Institut an der Universität Bamberg, <http://www.efms.de>, Einleitung

² europäisches forum für migrationsstudien efms, Institut an der Universität Bamberg, www.efms.de

³ efms 2009, S. 10

⁴ efms 2009, S.10

⁵ efms 2009, S.12

⁶ efms 2009, S.12

⁷ efms 2009, S.14

Teile des Artikels sind Bestandteil einer Veröffentlichung im Sammelband zur Tagung „Mehrsprachigkeit: Herausforderung für Wissenschaft und Unterricht: Forschung, Entwicklung und Praxis im Dialog“ in Salzburg vom 7. November 2009, der im September 2010 erscheint